



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Martin Stümpfig BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 23.02.2024

Äußerungen des Ministerpräsidenten zur Energiepolitik I

Im Rahmen der Sendung „Jetzt red I“ des Bayerischen Fernsehens am 17.01.2024 äußerte sich Ministerpräsident Dr. Markus Söder mehrfach zur Energiepolitik in Deutschland. Unter anderem sagte er: „Wenn wir ständig teuren Strom importieren von woanders, weil wir bei uns nicht produzieren wollen, werden wir auf Dauer verlieren.“

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Sind der Staatsregierung Informationen bekannt, zu welchen Zeiten 2023 Strom importiert wurde, obwohl am Strommarkt Kraftwerke in Deutschland zur Verfügung standen (bitte um Benennung konkreter Zeiträume)? 2
 2. Welche Gründe führten dazu, dass Strom aus dem Ausland importiert wurde, obwohl Kraftwerke in Deutschland konkret zur Verfügung und betriebsbereit waren? 2
 3. Wie viele Stunden musste im letzten Jahr Strom nach Deutschland importiert werden, weil keine Kraftwerke zur Verfügung standen? 2
 4. Findet seit Einführung der europäischen Strombörse, die gegründet wurde, um über den Markt dort die Stromproduktion zu fördern, wo sie am günstigen ist, Stromhandel statt, bei dem Länder teuren Strom aus dem Ausland beziehen mussten, obwohl er im Inland günstiger angeboten wurde? 2
 5. Wie beurteilt die Staatsregierung die Tatsache, dass im Jahr 2023 der Kohleeinsatz zur Verstromung in Deutschland niedriger war als in den vergangenen 60 Jahren in Verbindung mit der Behauptung, wir würden bei uns nicht produzieren wollen? 3
 6. Wie interpretiert die Staatsregierung die Tatsache, dass die Stromimporte in Deutschland in den Sommermonaten Juni bis September am höchsten waren, obwohl dies die Monate mit dem geringsten Stromverbrauch waren? 3
- Hinweise des Landtagsamts 4

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
vom 26.03.2024

- 1. Sind der Staatsregierung Informationen bekannt, zu welchen Zeiten 2023 Strom importiert wurde, obwohl am Strommarkt Kraftwerke in Deutschland zur Verfügung standen (bitte um Benennung konkreter Zeiträume)?**

Der Staatsregierung liegen keine Informationen über die Betriebszeiten einzelner Kraftwerke vor. Demzufolge kann nicht bestimmt werden, wann Strom importiert wurde, obwohl Kraftwerke zur Verfügung standen. Da die volle Auslastung aller Kraftwerke innerhalb eines Landes allerdings nicht die Voraussetzung für grenzüberschreitenden Stromhandel ist, ist es nicht unüblich, dass auch dann importiert wird, wenn Kraftwerke zur Verfügung stehen.

- 2. Welche Gründe führten dazu, dass Strom aus dem Ausland importiert wurde, obwohl Kraftwerke in Deutschland konkret zur Verfügung und betriebsbereit waren?**

Die Gründe für Stromimporte und -exporte sind vielfältig. So können diese zum einen marktgetrieben sein, also ein Stromimport aufgrund niedrigerer Kosten im Ausland. Zum anderen können physikalische Restriktionen in der Netzinfrastruktur ein Grund sein. Darüber hinaus kann auch die volatile Stromerzeugung erneuerbarer Energien im In- und Ausland dazu beitragen, mehr grenzüberschreitende Stromflüsse zu generieren, da trotz hoher Prognosegüte die tatsächliche Stromerzeugung abweichen kann, was zur kurzfristigen Erhöhung oder Reduktion von Stromimporten oder -exporten führt.

- 3. Wie viele Stunden musste im letzten Jahr Strom nach Deutschland importiert werden, weil keine Kraftwerke zur Verfügung standen?**

Insgesamt wurden im Jahr 2023 in 4860 Stunden Strom importiert (in 3900 Stunden exportiert). Eine Auswertung über die Gründe der grenzüberschreitenden Stromflüsse liegt nicht vor. Deshalb ist eine Aussage, wie viele Stunden Strom nach Deutschland importiert wurde, weil keine Kraftwerke zur Verfügung standen, nicht möglich.

- 4. Findet seit Einführung der europäischen Strombörse, die gegründet wurde, um über den Markt dort die Stromproduktion zu fördern, wo sie am günstigen ist, Stromhandel statt, bei dem Länder teuren Strom aus dem Ausland beziehen mussten, obwohl er im Inland günstiger angeboten wurde?**

Eine historische Analyse zum internationalen Stromhandel innerhalb der europäischen Strombörse liegt der Staatsregierung nicht vor. Da der Handel marktgetrieben ist, ist allerdings nicht davon auszugehen, dass ein Land teuren Strom beziehen musste, obwohl im Inland ein günstigeres Angebot bestanden hat. Im Gegenteil sorgt der europäische Strommarkt dafür, dass die Teilnehmerländer wechselseitig von günstigen Erzeugungsbedingungen profitieren. Langfristig geschlossene Lieferverträge auf dem Terminmarkt können zur beschriebenen Situation führen, sind jedoch Teil des normalen marktlichen Geschehens und können als Teil einer diversifizierten Beschaffungsstrategie für Stromhändler und Unternehmen risikominimierend wirken.

-
- 5. Wie beurteilt die Staatsregierung die Tatsache, dass im Jahr 2023 der Kohleeinsatz zur Verstromung in Deutschland niedriger war als in den vergangenen 60 Jahren in Verbindung mit der Behauptung, wir würden bei uns nicht produzieren wollen?**

Die geringe Kohleverstromung im Jahr 2023 erklärt sich zum einen durch den steigenden Anteil erneuerbarer Energien, aber auch durch einen geringeren Stromverbrauch. Während die steigende Energiemenge aus der Erzeugung erneuerbarer Energien von der Staatsregierung begrüßt wird, ist der geringere Stromverbrauch kritisch zu sehen, da dieser nicht unwesentlich auf einen Rückgang der industriellen Produktion zurückzuführen ist.

- 6. Wie interpretiert die Staatsregierung die Tatsache, dass die Stromimporte in Deutschland in den Sommermonaten Juni bis September am höchsten waren, obwohl dies die Monate mit dem geringsten Stromverbrauch waren?**

Wie bereits beschrieben, können die Ursachen für Stromimporte und -exporte vielfältig sein. Neben dem geringen Stromverbrauch zeichnen sich diese Sommermonate auch durch eine geringe Stromerzeugung aus Windkraftanlagen aus. Zusätzlich dazu ist die Energieerzeugung durch PV-Module zeitlich limitiert. Auch der Wegfall der grundlastfähigen Kernenergie ab April 2023 hat zu einer Reduktion gesicherter Stromerzeugung geführt. Ebenso trägt ein günstiges Angebot im EU-Ausland, wie bspw. nicht voll ausgelastete französische Kernkraftwerke, dazu bei, mehr Strom zu importieren. Das Marktergebnis, welches sich aufgrund dieser Ausgangssituation ergeben hat, führte zu einem hohen Stromimport.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.